

32
7. N. 130017

0 Eintrag. de Antiquar. 267.

~~Handwritten text, possibly a title or reference~~

Handwritten text, possibly a title or reference

A
Q (a)

Gulianahdas Jura und ...

Da Sie als Kenner mittelalterlicher Kunst in Belgien
und das gotische Kunstwerk insbesondere immer viel Interesse
an manchen Gemälden gewonnen haben, so habe ich geglaubt, ob
wieder Ihnen nicht mehr sein, dieselben in Belgien durch
eine gewisse Abbildung darstellen zu lassen, wie es im vorigen
Jahre durch die Zeichnung sich zeigen wird. Ich lasse jetzt nämlich
auf die Zeichnungen und die Zeichner auch das neue kleine Kunst-
stück zeigen. Die schönsten Zeichner, wie Sie das jetzt in der
Kunst darstellen, wenn man nicht anders machen, da Sie den
nicht gestalten, welches besagt, daß wir das Kunstwerk
wissen würde, wenn die Kunst oder Zeichner blieben, ich war aber
andere Meinung und lasse Sie nicht anfertigen, da ich Sie die
Gestaltung der Figuren nicht annehmen, sondern auf die
Abbildung an der Sie sehen das Monumental durch die
Zeichner werden. Die Zeichner habe ich mit der
Kunst des Libellensatzes gewonnen - ob was dies auf
Sie in Paris, das ich dort keine Libellensatz
- die Par. 6, 7 und 11 im 91. J.
haben gut so wahrhaftig, als ob Sie König David ganz

für eine Hofbau, Dandmal in Dandau niedergeschrieben. Das
Widuen des Lebal hat zugleich ein anderes Haus in ein Haus zu
verkaufen, auf einem andern Grundstück zu bauen unter der Verpflichtung
(wenn er nicht wegen seiner geistlichen Verpflichtung, das als älteste
des Worts befristet war). Dieser Vertrag wird aber kein neues
unmittelbar eingeleitet haben, sondern zeitlich sein. Thun sie nicht
sein. Die Sache für die Bildung war: In die von
Jacob, Contract in der Stadt Dandau, was für die finanzielle Seite.
Alle Anwesenheiten haben sich das die Verträge des Kaufvertrages, die die
Schlichter sind die in Kauf. N. Def. Cap. 4, V. 13 und 14. Ich da ich
nirgend dafür gewiss sein muß, um meinen Goldbrüder wieder zu
bewilligen können zu lassen, bleibt dieses Haus vor dem Land
in netto.

Allein vor allem Dinge muß ich mich über die mich verpflichten
Anforderungen seiner annehmen. Die Verpflichtungen an die Ober, Justiz, Director
u. f. w. habe ich nicht abweisen können, da er sich in Leipzig, seinem
gewöhnlichen Aufenthaltsort, befindet. Also die Familie ö Byern be-
trifft, so wollte ich, um aus der schwierigsten Lage zu steigen, das
Kammerdianer ö Byern meinen Entschluß machen, erst aber in seiner
Absicht daß sie vorerst sei und, wie ich aus der Angabe der Familie,
wissen sollte, zu ihrem Vorteil, ich kann also mich nicht für mich
von verschiedenen Seiten für über diese Familie vornehmen habe.
Zunächst also, wie mich betrifft nach Thun sie geschrieben werden vor,
gibt es in Dandau zwei ganz verschiedene Familien ö Byern, beide jedoch
katholischer Konfession. Die eine heißt die Familie, Wohl und befindet
sich in gutem Vermögensstand, verpflichtet, dieses gehört der Kammer
bei der jüngsten Person an; die andere ist nicht von Wohl und für die



würde. Von letzteren leben zwei Individuen, die gewöhnlich
Kammerdienerin ö Byrn (Schwester bei der Königin Garst), und
ihre Gönner, der ehemalige Landmann, dann mit Fachsen und dem
Majorat, Grafen von Wolfenbüttel ö Byrn, welcher vornehmlich
ist mit einem Fräulein v. Geusau, Adelicheitler das vorstehende
Ober, Landfruchtmannt v. Trebra, daher sie sich eigentlich Geusau-
Trebra nennen. Ihre Gönner Geusau ist der Majoratsherr und
Farenstedt in Thüringen. — Ein alter achtzigjähriger Mann,
der in seiner Jugend Junge von Trebra's Lust geworfen, hat mir
erzählt, das habe der Kammerdienerin und der Majorat ö Byrn
habe bei mir den schlesischen Prinzen vier Mal als Kammer,
dieser befreundet *) und sei mit dem Grafen Marcolini aus Helms
nach Tilly's gekommen. Marcolini war der bekannte Genie,
ling das Königs Feindlich August, zugleich Cabinet-Minister,
Ober-Hallensister, Director der Kunst, Academie und der Münze, 1745.
Seine beiden Töchter haben Tilly's für immer verlassen und sind
zurück nach ihrer Familien, Entzungen, die im Reichenswerde liegen,
wenigstens immer ich mich im hiesigen Marcolini'schen Palais
der Ansicht eines Palays Marcolini zu Tano gesehen zu haben,
welcher Thiergarten der auf dem Boden des Reichenswerdes
finden werden, wenn ich nicht irren muß ob in der Richtung
von Ravenna nach Ancona zu liegen. Dieser Kammerdiener
ö Byrn mag aber wohl schon seit geraumer Zeit vorstehen sein,

*) Es sind nicht „befreundet“ schreiben der schlesischen Abthilgerathen,
deshalb würde ich mich hierin willig ohne Auctorität zeigen, wie ich
nicht bei „dies“ statt „dies“ gehen.

Dann selbst in älteren Lyce. Ranz, Listau und Jan wosten Dacemino
insoweit Dohofhündelschaft an nicht mehr vorzuziehen, Inyngan
habe ich allerdings in dieser Listau seiner Frau, also die Mutter
des Majors, unter dem Dienste, Fortschritt des Lyceum nichtgünstig
gekommen, und zwar als „Garde-dame.“ So viel von der Aeltern,
Danz - ich werde mich nun zur Darstellung des Majors: Dings bestellst
mit einem einzigen Töchter, Namens Franz, 12 Jahre alt, das in
dem viel bezeugten Institut des Instituts zu Freiburg in der
Töchter angezogen wird, in welcher Stadt auch der Vater gegenwärtig
sich aufhält. Das letztere Uebereinstimmt aber in 2 Dingen zu sein,
was er dem zurückzuführen muß, weil er seiner Fortschritt nicht nur,
Lustig vorzuden. Gleichwohl das jüngere Franz & Byrer habe ich vor-
sichtiger Gewissen geführt; die Eltern befehlen, er solle künftigen
Christlichen werden, worüber die Mutter, Fortschritt, sich sehr gewiss;
wieder jüngere sagen, sein Vater habe die Absicht bei der Rückkehr
nach Freiburg ihn wieder mit herzubringen, zur weiteren wissenschaftlichen
Ausbildung ihn auf der fünfzig Provinzschule zu geben und dem die Besten,
wenn über seiner weiteren Zukunft ihn selbst zu überlassen. Dings
ist Alles nach ich über diese Familien zurückzuführen im Stand zu sein.

Was ich, mich zwar vorzuden Gottes zu geringeren Punkten ausgehen
zu wollen, dahingegen von H. Kieglitz, und die allerdings sehr große Gefälligkeit zu
haben, zwei Briefe, die ich von demselben Freygang und von einem Brief, Mr. Feillet, vica del
vino, 730, schreiben und als Aufschlagsbogen für den Nachteil benutzen will, zu übersetzen,
mit Absichten zu schreiben und ein solches zu bestanden. Willen Sie diese Briefe weiter
lesen wollen, so bemerke ich, daß ich deshalb mein Versprechen zum Dankwarden
gegen Feillet zurückziehen werde, weil dieses befragt sollte, die Stadt würde mich so
dankbar sein, daß ich bei der nächsten Revolution in Dresden oder Genöthen zum König
von Preußen zurückzuführen werden würde.

Mit unerschütterlicher Festigkeit und ganzlicher Sorgfalt

Dresden, den 29^{ten} Mai 1844.

Ihre hochachtungsvolle Diener

Joh. Joh. Schickel.